CHRIST + LEBEN
IN FORCHTENSTEIN

Pfarrzeitung Forchtenstein
Herbst 3/2022

Pfarrer
Aby M.Puthumana
Mobile: 0660/ 60 44 22 6

Pfarre
Mariä Himmelfahrt
7212 Forchtenstein
Hauptstraße 59
Tel. *02626 / 63147*

Kanzleistunden
Mi 7.30 - 11⁰⁰
Fr 7.30 - 11⁰⁰

E-Mail:
forchtenstein@rk-pfarre.at
Homepage:
www.pfarre-forchtenstein.at

Thema: „Kommt alle zu mir!“

„Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft.“ (1 Petr 2,5).

Im Jubiläumsjahr - 675 Jahre Kirchenweihe - soll uns deutlich werden, wie sehr unsere Kirche vor Ort von den Menschen lebt, die sich für diese Gemeinschaft einbringen. Dafür dürfen wir dankbar sein und gleichzeitig den Auftrag erkennen, an dieser Gemeinschaft miteinander und mit Jesus Christus weiterzubauen.

Das Jubiläumsmotto: „Kommt alle zu Mir“

„Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus“
Anlässlich meiner Amtseinführung - dem Zurückkehren in meine zweite Heimat - möchte ich meine Gedanken zum 675-Jahr-Jubiläum der Weihe unserer (Pfarr)Kirche mitteilen.
Jesus hat Menschen in seine Nachfolge gerufen. Er hat sie mit den Worten, „Kommt alle zu mir“ (Mt.11,28) eingeladen ihm zu folgen und bei ihm zu lernen. Er hat anschaulich von Gott erzählt. Das hat seine Zuhörer fasziniert und begeistert. Und diese Begeisterung weckte in den Menschen die Sehnsucht, noch mehr von Jesus zu erfahren, noch länger mit ihm zusammen zu sein. Ein Leben in der Nachfolge Jesu ist ein Leben im aktiven Glauben, der sich im täglichen Leben auswirkt.
Wenn ich in unsere Pfarrgemeinde zurückkomme und in mein Amt eingeführt werde, ist das nicht nur für mich etwas Aufregendes, sondern auch für die Gemeinde: Es gibt neue Ideen, neue Impulse, Fragen, was wird sich nun alles ändern? Aber die Botschaft Jesu bleibt die gleiche. Das Evangelium ist immer aktuell: Hier, heute und morgen.

Die Eucharistie
Auch heute ist die Botschaft des Evangeliums, „kommt alle zu mir“, klar und eindeutig. Jesus lädt uns zur Eucharistie.
Johannes Paul sagte: „Die Eucharistie ist ein zu großes Gut. Die Kirche hat die Eucharistie von Christus, ihrem Herrn. Das ist die Gabe seiner selbst, seiner Person in seiner heiligen Menschheit wie auch seines Erlösungswerkes. Von diesem Erlösungsopfer lebt die Kirche.“
Wer das Opfer auf ein Mahl reduziert, leugnet die Verbindung der Eucharistie mit dem Kreuz. Das eucharistische Opfer ist in sich auf die innige Gemeinschaft von uns Gläubigen mit Christus in der Kommunion ausgerichtet. Wir empfangen Jesus selbst, der sich für uns hingegeben hat.
Die Feier der heiligen Eucharistie verbindet Himmel und Erde. Die Eucharistie ist wirklich ein Aufbrechen des Himmels, der sich über der Erde öffnet.
Unser Glaube entsteht und wächst im Hören auf das Wort Gottes, im gemeinsamen Gebet, im gemeinsamen Singen und im Gespräch über unseren Glauben.
„Kommt alle zu mir!“ Ich möchte das auch in der Weise umsetzen, dass wir gemeinsam mit viel Kreativität attraktive Gottesdienste feiern, in denen wir Jesus begegnen, berührt werden vom Evangelium, gestärkt werden in der Gemeinschaft der Glaubenden und motiviert werden, auch unsere Mitmenschen, Familienmitglieder, Nachbarn... einzuladen, mit uns zu feiern und im Glauben zu wachsen.
Das Evangelium ist nicht unsere Privatsache, ist nicht eine Lebenseinstellung, die der eine hat und der andere nicht. Das Evangelium macht uns Beine.

Glauben Leben
Jesus will uns begeistern, uns mit seinem Heiligen Geist erfüllen, dass wir unseren Glauben bezeugen und auch andere einladen, im Glauben zu leben. Wenn wir in lebendigen Gottesdiensten und Veranstaltungen Jesus begegnen, berührt werden von seinem Evangelium, gestärkt werden in der Gemeinschaft, dann werden wir auch beschenkt mit der Freude als Frucht des Heiligen Geistes und wir werden dazu motiviert, vom Glauben zu reden.
Denn Freude ist das einzige, was wir nicht für uns behalten können. Freude muss geteilt werden. Ich möchte dazu beitragen, dass unter uns als Gemeinde das Bewusstsein geschaffen und gestärkt wird: WIR ALLE sind Kirche und wir sind auch dazu berufen, das Leitwort unserer Pfarrgemeinde im Leben umzusetzen: Wir wollen auf Menschen zugehen, über das Evangelium reden und in Gemeinschaft am Glauben wachsen.
„Kommt alle zu mir“ - denn Kirche ist mehr als ein Gottesdienst am Sonntagmorgen.
Als Kirche wollen wir aufeinander zugehen, im Glauben wachsen und das Evangelium bezeugen, miteinander feiern, miteinander glauben, einander bereichern und noch viele Menschen in die Nachfolge Jesu rufen.

Ich wünsche uns ein gesegnetes Jubiläumsjahr und eine gute Zusammenarbeit in der Pfarre.
Gott segne euch, behüte euch, erfülle euch mit Geist und Licht!

Herzliche Einladung zur Eröffnung des Jubiläumsjahres:

675 Jahre Kirchweihe

Motto:
„Kommt alle zu mir!“

Eröffnung des Jubiläumjahres und Erntedankfest

2. Okt. 2022
Beginn: 9.00 Uhr am Sparmarktplatz
Eröffnungsfeier mit Erntekronesegnung
Zug zur Kirche
Feierliche Festmesse mit Bischofsvikar P. Lorenz Voith
anschließend Agape

Programm für Oktober und November

Donnerstag, 6.10. Vorabend zum Herzjesu-Freitag: Anbetung von 17.00 bis 18.00 Uhr u. Hl. Messe
Freitag, 07.10. Herzjesu-Freitag: 6.30 bis 7.00 Uhr - Anbetung, Hl. Messe und Gebet an d. Hl. Stiege
Sonntag, 09.10. - 18.00 Uhr Kinderrosenkranz
Sonntag, 16.10. - 18.00 Uhr Rosenkranz gestaltet von der Jugend
Sonntag, 23.10. - 18.00 Uhr Rosenkranz gestaltet von Frauen und Männer
Sonntag, 30.10. - 16.00 Uhr Nacht der Engel und Heiligen
Donnerstag, 03.11. Vorabend zum Herzjesu-Freitag: Anbetung von 17.00 bis 18.00 Uhr u. Hl. Messe
Freitag, 04.11 Herzjesu-Freitag: 6.30 bis 7.00 Uhr - Anbetung, Hl. Messe und Gebet an d. Hl. Stiege

Die Geschichte unserer Pfarrkirche

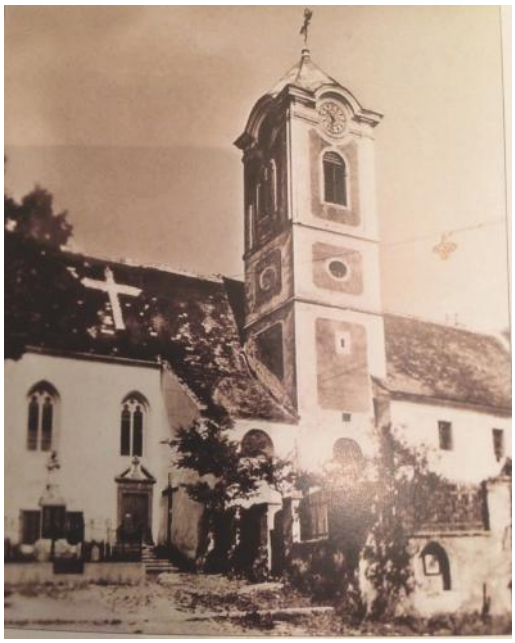
Am 13. Mai 1347 weihte Albert, Bischof von Nicodemien und Vikar des Bischofs von Raab, die Kirche zu Ehren der Hl. Maria mit einem Altar des Hl. Michael. Über die Entstehung ist nichts Konkretes bekannt. Es wird vermutet, dass bereits zur Zeit König Stephans (erster König von Ungarn 969-1038) an dieser Stelle eine Kirche existierte. Berichtet wird eine weitgehende Zerstörung während der Türkenbelagerung (1529 oder 1532) bei der nur die Marienstatue am Hochaltar unversehrt blieb und von da an als wundertätig verehrt wurde. Über die Marienstatue ist zu lesen: „1101 bzw. 1201 legendäre Stiftung einer Marienstatue durch einen frommen Bildhauer.“ Diese Statue ziert noch heute unseren Hochaltar.
Die Renovierung nach weiteren Beschädigungen im 17. Jhdt. durch Grundherrn Graf Nikolaus Esterházy wird angenommen. Die damalige Kirche wird um 1650 wie folgt beschrieben: „Nach antiker Art gewölbt, mit Ziegel gepflastert, zwei Glocken im steinernen Turm, vier Altäre, Kanzel aus Stein. Reiche Ausstattung an Messgeräten und Paramenten samt Kleider für die wundertätige Marienstatue.“ Die Kirche bestand damals wahrscheinlich nur aus dem Hauptschiff. 1651-1674 wurde das südliche Seitenschiff samt Empore erbaut. Im Türkenkrieg 1683 blieb die Kirche unbeschädigt.

Am 11. Februar 1692 erteilte Fürst Paul I. Ersterházy an einen Baumeister folgenden Auftrag: „Erpauung Einer Kürchen, Closter und Capellen“. Die Kapellen waren die heutigen beiden Seitenaltäre. 1697 ergeht der Auftrag zum Bau der Hl. Stiege (Scala Sancta). Am 5. Mai 1702 weihte Andreas Illyer, Bischof von Transsylvanien in der Kirche, im Mariengrab, im Grab Christi und in der Scala Sancta insgesamt zwölf Altäre. Der Kirchenbau dürfte zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen gewesen sein.
Es folgen Erweiterungen der Ausstattung, Erneuerung des Glockenstuhls, der Turmuhr und der Empore sowie Renovierungen am Dach. In der Kirche war auch eine Gruft für die Pfarrer des Serviten Ordens, welche 1786 aufgelassen wurde. 1825 wurde eine neue Orgel angeschafft. 1831 wurde das Dach samt Kirchturm, Glocken und Uhrwerk bei einem Brand zerstört.
1927 bis 1934 erfolgte eine Generalrenovierung und Erweiterung zur heutigen Form. Um einen größeren Kirchenraum zu erhalten, wurde der Hochaltar um 3,5 m nach Osten erweitert, zu den beiden Seitenschiffen (nördlich zum Hausberg das „Mariengrab“ und südlich zur Straße die ehemalige Sakristei) wurden Rundbögen durchgebrochen. Die einstigen Seitenkapellen wurden zur Gänze mit dem Hauptschiff verbunden. Die Kanzel wurde renoviert und es erfolgte eine neue Stuckierung und Ausmalung. Anstatt der alten gotischen Kreuzrippen erhielt das Hauptschiff (Langhaus) neue Rippen aus Putz. Am westlichen Ende wurde ein Vorbau mit einer neuen Emporenstiege errichtet. (Aufgang zum Chor) Die Kirche wurde neu ausgemalt, elektrifiziert und erhielt 16 neue Kirchenbänke. Der Hochaltar wurde renoviert.

Die letzte umfassende Sanierung samt Zubauten fand 1984 bis 1986 statt. Die Pfarre war zu diesem Zeitpunkt, nach dem Abgang der Serviten, von der Diözese mit Übergangspfarrern besetzt, so lag die Hauptverantwortung beim damaligen Pfarrgemeinderat und Wirtschaftsratsvorsitzenden Walter Wutzlhofer. Architekt Jakob aus Pöttelsdorf unterstütze die Pfarre maßgeblich mit Fachwissen, Planung und Ausschreibung sowie Bauaufsicht und Koordination der Arbeiten. Es wurde praktisch alles erneuert und renoviert: Ein Zubau beim Schmerzhaften Seitenaltar schafft Platz für einen großen zentralen Beichtstuhl. Die Bögen zu den Seitenschiffen werden auf die maximale Weite vergrößert und das nördliche Seitenschiff zum Hausberg hin erweitert. Im südlichen Seitenschiff werden die Fenster mit ausdrucksvollen Darstellungen von Psalm 148 ausgestattet. Es erfolgt eine Erneuerung des gesamten Fußbodens, neue Kirchenstühle mit Bankheizung, neue Beleuchtung, neue Bemalung. Der gesamte Altarraum wird saniert und ein neuer Volksaltartisch mit Sessio wird angeschafft. Der Hochaltar samt Marienstatue wird renoviert. Die Kanzel wird gehoben und der Aufgang geschlossen.
Der erste ständige Pfarrer, der uns von der Diözese zugeteilt wurde, Pfarrer Rudolf Schlögl konnte eine prachtvolle neue Kirche in Empfang nehmen. Die letzte Renovierung erfolgte 2007 mit Erhaltungsmaßnahmen.

Franz Neusteurer

(Quelle: Österr. Kunsttopographie Band XLIX)



Das Kirchweihfest - der Geburtstag der Pfarre

Am Kirchweihsonntag (meist ein Sonntag im Oktober) feiert die Kirche sozusagen „Geburtstag“, nämlich den Tag der Weihe einer jeden Kirche. An diesem Tag gedenken die Pfarren, die den tatsächlichen Weihetag ihrer Kirche nicht kennen, der Einweihung ihrer Kirche. Dieser Tag ist ein guter Anlass über die Kirche in der Pfarre nachzudenken.

Wir kennen den Weihetag unserer Pfarre, wir feiern heuer das 675 Jahr-Jubiläum unserer Kirchenweihe. Dies ist ein ganz großer Bogen zum heutigen 21. Jahrhundert. Versuchen wir uns diese Spanne vorzustellen. Von Generation zu Generation haben Menschen in diesen Mauern unserer Kirche Gott gesucht und gefunden. Haben gebetet, gesungen, geklagt; haben sein Wort gehört, ihm ihre Tränen und ihr Lachen dargebracht. Die Kirche war und ist für viele Zuflucht, ein Haus der Hoffnung und eine Stätte des Trostes.
Von außen betrachtet ist der Gottesdienst oft eine Veranstaltung für ältere Menschen, junge Menschen zu begeistern, erfordert schon einen großen Aufwand. Wie ist das mit denjenigen, die nicht mehr in die Kirche kommen? Kommt da die Kirche zu ihnen?
Viele Gemeinden verstehen sich als Zusammenhalt der verschiedenen Generationen. Aber sind die Angebote auch wirklich für alle? Berücksichtigen sie den kleineren Spannungsbogen jüngerer und älterer Menschen und jener, die der Kirche fernstehen?
Das kommende Jubiläumsjahr könnte ein Anlass sein, diese und andere Fragen kritisch zu bedenken. Daraus könnte sich sicher ein schönes Programm für unser Jubiläumsjahr ergeben.
Leben und Glauben fangen nicht mit uns selbst an. Sie kommen von viel weiter her, sehr weit.
Lasst uns Gott danken, dass hier Menschen 675 Jahre lang auf Gottes Wort gehört haben, von seinem Geist berührt wurden. Dass immer wieder Menschen aus allen Ständen und Schichten aufgestanden sind, Verantwortung übernommen haben für dieses Gotteshaus und für die Gemeinde. Ein Organismus aus lebendigen Bausteinen - gesegnet mit vielen Talenten und engagierten Herzen.
Mancher wird denken: „Meine Kirche, in der ich getauft wurde.“ „Meine Kirche, in der ich die erste Hl. Kommunion empfing, in der wir geheiratet haben.“ „Unsere Kirche, in der wir Abschied genommen haben.“ – All das sind Wegmarken des Lebens.
Durch die Taufe gehören wir alle dazu. Wir alle sind die Kirche Jesu Christi. Wir sind sein Leib auf dieser Erde, seine Hände, seine Füße. Gemeinsam sind wir als Pfarrgemeinde ein Teil der weltweiten christlichen Gemeinschaft, die Kontinente umfasst.
Im kommenden Jahr möchten wir versuchen gemeinsam etwas Neues entstehen zu lassen. Die in den „hinteren Reihen“ sollen nicht nur aufmerksame Zuhörer sein, sondern alle haben eine Stimme, die wichtig ist und dazu gehört. Und so soll es auch im Gemeindeleben sein! Ganz viele Talente kommen da zusammen und wirken Hand in Hand zusammen.
Deshalb: Gib „der Kirche“ ein Gesicht, - dein Gesicht, deine Augen, deine Stimme, deinen Verstand. Stell dein Licht nicht unter den Scheffel, vergrab dein Talent nicht unter der Erde.
Die Heilige Maria, unsere Pfarrpatronin von Forchtenstein, möge uns dazu begleiten.
Maria brach auf. Sie eilte zu Elisabeth. Sie brachte was Neues.
Aufbrechen mit Maria. Jesus will, dass wir nicht ohne Mutter gehen. Wir sollen wie Maria für andere ein Segen werden, neue Formen von Kirche suchen und finden. So können wir alle zum Segen für andere werden. Das Jubiläumsjahr wird am 2. Oktober 2022 zum Erntedankfest feierlich eröffnet und endet zum Patroziniumfest am 14. August 2023.

Maria Rudrupf

Ein Dankeschön & Willkommensgruß

Seit 675 Jahren wirken bei uns in der Pfarre Priester mit großem Einsatz. Durch ihre Arbeit und Engagement wird Glaube in Form von Messen, Andachten, Prozessionen und anderen Gebetsangeboten gelebt. Wir sind als Pfarrgemeinde sehr dankbar, dass wir bis jetzt durchgehend Priester bei uns hatten.

Pfarrer Thomas hat unsere Pfarrgemeinde fast eineinhalb Jahre geleitet und wir durften ein Stück des Weges mit ihm gehen. Als er unsere Pfarre übernommen hat, stand Vieles im Schatten des Coronavirus und es war für Pfarrer Thomas nicht einfach sich mit den Gebräuchen unserer Pfarre vertraut zu machen. Doch durch seine freundliche Art und Weise ergaben sich sehr bald viele schöne Momente und Gespräche mit den Bewohnern von Forchtenstein. Man spürte auch, dass Pfarrer Thomas die Heiligen Messen und das Gebet sehr wichtig sind. Seine Predigten und Worte gaben oft Anstoß zum Nachdenken. Sein Gebet gab vielen Menschen in Forchtenstein in schwierigen Situationen Kraft.

Für all das möchten wir uns sehr herzlich bedanken und Pfarrer Thomas ein aufrichtiges Vergelt´s Gott sagen. Wir wünschen ihm alles erdenklich Gute und Gottes Segen für seine neue Aufgabe in Markt St. Martin samt Filialkirchen. Im Gebet werden wir mit ihm verbunden bleiben.

Fotos links: Letzte Hl. Messe mit Pfarrer Thomas und anschließendem gemeinsamen Frühstück der Kirchenbesucher.

Unsere Pfarre wird seit 1. September wieder von Pfarrer Aby geleitet. Er hat sein Sabbatjahr beendet und nach Absprache mit seinem Heimatbischof in Indien und Bischof Zsifkovits wird Pfarrer Aby sein Wirken bei uns hier fortsetzen. Wir heißen ihn sehr herzlich willkommen und wünschen ihm viel Kraft für die kommende Zeit.

Das heurige Patroziniumfest nahmen wir nicht nur zum Anlass Maria in einer feierlichen Prozession zu ehren, sondern auch uns von Pfarrer Thomas zu verabschieden. Herr Pfarrer Thomas hat seit 1. September in einer neuen Pfarre seine Aufgaben übernommen. Am Schluss der Hl. Messe bedankte sich Kuratorin Magda Rigler-Sauerzapf im Namen der Pfarre für das Wirken von Pfarrer Thomas und überreichte zur Erinnerung ein Fotobuch. Auch Vertreter der politischen Gemeinde waren anwesend und überbrachten gute Wünsche für die Zukunft in der neuen Pfarre.

Im Anschluss bei einer Agape konnten sich die Kirchenbesucher persönlich bei Pfarrer Thomas verabschieden.

In diesem Jahr verbrachten wir, die Ministranten von Forchtenstein, vier Tage in Aflenz in der Steiermark. Wir planten die Anreise mit dem Zug, die leider ins Wasser viel, weil die Tickets nicht gefunden wurden. Spontan waren einige Muttis und Rudi Rudrupf bereit uns nach Aflenz zu bringen. Nichts desto trotz begannen somit abenteuerliche Tage.
Das Erkunden von Aflenz mit dem Spielplatz, die Bürgeralm von Aflenz, die zum Spielen und Wandern einlud, eine Busfahrt nach Mariazell zur Gnadenmutter mit Besichtigung der Schatzkammer und Möglichkeit Geschenke zu kaufen, die schönen Zimmer mit dem guten Essen und dem Swimmingpool, das tägliche Morgenlob mit den verschiedenen Mottos und am Abend die Hl. Messe ließen uns zu einer schönen Gemeinschaft zusammenwachsen. Die lustigen Spiele am Abend brachten uns natürlich auch zum Lachen. Nachdem die Tickets im Koffer gut verpackt gefunden wurden, konnten wir eine lustige Zugfahrt nach Forchtenstein antreten.

Danke an Herrn Pfarrer Thomas, an Dominik, der als ehemaliger Ministrant mit dabei war, an Margit und Maria, die die Minigruppe begleiteten. Danke auch an die ausgezeichnete Unterkunft im Hotel Post und die gute Bewirtung der Familie Karlon, die uns fürsorglich und mit gutem Essen versorgt haben.
Wir hoffen, dass wir nächstes Jahr auch wieder so eine coole Woche miteinander verbringen dürfen.

Ausflug der ehemaligen Ministranten

Am 22.07.2022 starteten wir unseren Jugendausflug nach Schladming. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, machten wir uns auf den Weg zum Rittisberg. Nach einer lustigen Fahrt mit der Sommerrodelbahn und Abkühlung im Bergsee holten wir uns eine Stärkung auf einer Hütte. Am nächsten Tag entspannten wir in der Therme in Altenmarkt, genossen die Gemeinschaft und erwähnten oft, dass wir dankbar sind für unsere Freundschaft. Am letzten Tag, vor der Abreise „bestiegen“ wir mit der Gondel den Hauser Kaibling, genossen die wunderschöne Aussicht und besuchten den Streichelzoo. Natürlich durfte der tägliche Ausgang am Abend in die Tenne nicht fehlen. Danke, für diese schöne Zeit.

Geburtstagsfeier und Kirchturmbesteigung

Spät, aber doch trafen sich die Minis zur Nachfeier vom runden Geburtstag von Maria zum Pizzaessen und einem gemütlichen Beisammensein. Nachdem die großen Burschen dabei waren, getrauten wir uns den Kirchturm zu besteigen und die Glocken von ganz nahe zu bewundern. Es war nicht nur ein Erlebnis für die kleinen Minis, sondern auch für Maria und Margit.

Einladung zur Nacht der Engel und Heiligen

am 30. Oktober 2022 im Pfarrheim

Beginn: 16.00 Uhr Ende: ca. 20.00 Uhr

Kinderprogramm:

- **Beginn-Spiele**
- **Gesprächsrunde „Kennst du einen Heiligen?“**
- **Basteln, Workshops**
- **Abendessen**
- **Gemeinsamer Abschluss**

1. Nov. Allerheiligen

9.00 Uhr Feierliche hl. Messe mit gemeinsamem Einzug der Kinder in die Kirche mit einer Kerze, als Symbol des Lichtes der Engel und Heiligen

Der heurige Rosaliakirtag konnte wieder in gewohnter Form stattfinden. Bei der Hl. Messe im Festzelt wurde Pfarrer Aby nach seiner Sabbatpause von Generalvikar Michael Wüger eingeführt. Kuratorin Magda Rigler-Sauerzapf begrüßte Pfarrer Aby, der bereits 12 Jahre in unserer Pfarre gewirkt hat und versprach ihm seitens der Pfarre eine gute Zusammenarbeit.

DANKE

Ein großes Danke an alle, die in den Sommermonaten die Rosaliamessen musikalisch mitgestaltet haben.
Ein vergelt‘s Gott unserem Jo, der treu die Vorabendmessen und die Messen in der Rosalienkapelle spielt.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei den Mitarbeitern des Öffentlichkeitsausschusses Toni Dirnberger und Elfi Wutzlhofer, die jahrelang bei der Gestaltung des Pfarrblattes mitarbeiteten. Ein besonderer Dank gilt Dagmar Postmann, die sich lange Zeit um die Gestaltung und den Druck des Pfarrblattes kümmerte.

Wir laden alle Mütter, Väter, Großeltern mit ihren Kindern zur Mutter-Kindrunde ein.
Termin:

Gruppe Kunterbunt

jeder 4. Dienstag im Monat
von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Wir freuen uns auf Dein Kommen.
Maria und Margit

Romana Matteotti-Filz und Torsten Wittmann machten im Sommer die Ausbildung zum Kommunionhelfer. Am Christophorussonntag wurden sie von Pfarrer Thomas für diesen wichtigen Dienst angelobt.

Weltmissions-Sonntag

Der Weltmissions-Sonntag ist die größte Solidaritätsaktion des Planeten. Er ruft uns ins Bewusstsein, dass die Kirche eine weltweite Gemeinschaft ist. Ihre Aufgabe ist es, in aller Welt Zeichen und Werkzeug für das Reich Gottes zu sein. Gleichzeitig lädt uns dieser Tag ein, mit den ärmsten Schwestern und Brüdern zu teilen und füreinander zu beten.

Traditionell wird der Weltmissions-Sonntag am vorletzten Sonntag im Oktober gefeiert und ist der Höhepunkt des Monats der Weltmission.

Am 22. und 23. Okt. wird nach jeder Hl. Messe das Weltmissionsopfer erbeten.

Wichtige Termine

02.10. Erntedank mit Polsterlmesse und Eröffnung des Jubläumsjahres „675 Jahre Kirchweihe“

23.10. Weltmissionssonntag, Sammlung für die Entwicklungsländer, Jugendaktion „Weltladen“

30.10. Nacht der Engel u. Heiligen

01.11. Allerheiligen
09.00 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche
14.00 Uhr Totengedenkfeier im Friedhof
18.30 Uhr Fackelzug der Jugend zum Friedhof

02.11. Allerseelen mit Lichtermeer
17:30 Uhr Entzünden eines Lichtes vor der Kirche für die ungeborenen Kinder
18:00 Uhr hl. Messe mit Gedenken der Verstorbenen der Pfarre
anschl. gemeinsames Gebet vor der Kirche

06.11. Polsterlmesse

10.11. 17.00 Uhr Laternenumzug
Treffpunkt vor der Volksschule, gemeinsamer Zug zur Kirche und Wortgottesfeier

11.11. Fest des Hl. Martin
18.00 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche

20.11. Christkönigssonntag

26.11. 18.00 Uhr Vorabendmesse mit Adventkranzsegnung u. Vorstellung der Erstkommunionkinder

27.11. 9.00 Uhr hl. Messe mit Adventkranzsegnung

04.12. Polsterlmesse

04.12. 14.00 Uhr Adventnachmittag für ältere Menschen

05.12. Nikolausaktion in der Pfarre

08.12. Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau Maria

11.12. Bibelübergabe an die Erstkommunionkinder

15.12. Beginn der Herbergsuche, Bildsegnung in der Roratemesse

Taufen

03.07.2022 Klawatsch Mona
Eltern: Andreas und Sandra Klawatsch

Trauungen

07.05.2022 Geisendorfer Manuel u. Katrin, geb. Neusteurer
27.08.2022 Schwarz Mario und Bianca, geb. Kornfehl

Verstorbene

03.06.2022 Elisabeth Weber
23.06.2022 Werner Unger
15.07.2022 Anna Gneist
17.07.2022 Hedwig Mitterhöfer
09.08.2022 Maria Mild
11.08.2022 Theresia Strodl
04.09.2022 Helmuth Messner

Spenden

Peterspfenning	€ 215,00
Christopherusopfer	€ 1448,20
Caritas Auslandsopfer	€ 930,00

Impressum
Medieninhaber, Eigentümer und Herausgeber: Pfarre Forchtenstein
Hauptstraße 59, 7212 Forchtenstein, Tel: 02626/63147,
e-mail: forchtenstein@rk-pfarre.at
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Aby M. Puthumana
Tel. 0660/ 6044226
Redaktion: Matteotti Romana, Neusteurer Franz,
Rigler-Sauerzapf Magda, Rudrupf Maria
Beiträge von Einzelpersonen müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.
Layout: Romana Matteotti
InDesign CS6; Druck: Mag. Oliver Filz, schoenedinge